

Kingsley Shacklebolt

Der Verrat

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Es geht um den Verrat Peters und den Mord an den Potters, aber auch um die Vorgeschichte (Prophezeiung usw).

Bei den Warnungen steht Deathfic, aber ich glaub alle wissen, wer am Ende stirbt und es wird nicht arg.

Vorwort

Das ist meine erste FF. Ich hoffe sie gefällt euch und bitte viele Kommiss schreiben!

Inhaltsverzeichnis

1. Die Prophezeiung

Die Prophezeiung

Albus Dumbledore saß in seinem Büro und erklärte Argus Filch gerade zum etwa 50. Mal, dass er ihm auch dieses Schuljahr keine Genehmigung geben würde, die Schüler an Ketten in den Kerkern baumeln zu lassen, als er auf seine Uhr blickte und sah, dass schon ihn wenigen Minuten das Vorstellungsgespräch mit einer Bewerberin für das Fach Wahrsagen beginnen sollte. Schnell stand er auf, sagte Filch höflich, dass er jetzt losmüsse (in Wirklichkeit war er froh darüber, dass das Gespräch vorbei war) und machte sich auf seinen Weg nach Hogsmead. Die Bewerberin, eine gewisse Sibyll Trelawney, wohnte im Eberkopf also würde das Gespräch auch dort stattfinden. Es gefiel ihm nicht, das Fach Wahrsagen unterrichten zu lassen, doch diese Frau war eine Nachfahrerin der berühmten Seherin Cassandra von Troja, und wer weiß, vielleicht konnte sie tatsächlich in die Zukunft blicken.

Nach wenigen Minuten kam Dumbledore beim Eberkopf an und ging die Treppe hinauf, um zu Sibyll Trelawney zu gelangen. Sie erwartete ihn auch schon vor der Tür.

„Ich habe gewusst, dass Sie zu spät kommen werden“, war ihre Begrüßung.

„Gewiss“, erwiderte Dumbledore höflich.

Sie ließ ihn eintreten und er erblickte ein kleines Zimmer mit zugezogenen Vorhängen. In der Mitte des Raumes stand ein kleiner Tisch, auf dem eine Kristallkugel lag und auf einem Bord sah er mehrere Teetassen, zusammen mit (er schmünzelte) einigen Sherryflaschen.

Schließlich beschwor er einen Sessel, nachdem er sich überzeugt hatte, dass nur einer bei dem Tisch stand, und ließ sich darauf nieder.

„Sie sind Sibyll Trelawney?“

„Ja.“

„Und sie haben das zweite Gesicht?“

„Natürlich“, sagte Trelawney entrüstet. „Würde ich mich sonst für den Beruf einer Wahrsagelehrerin entscheiden?“

„Na gut“, lenkte Dumbledore ein und meinte, das sei ein Argument. Dann schlug er vor, dass sie einmal etwas voraussagen könne. Mit großem Getue wandte sich Trelawney ihrer Kristallkugel zu und begann, obwohl es nicht so aussah, als würde sie auch nur irgendetwas in der Kugel sehen:

„Ich sehe Gefahr. Große Gefahr! Es wird ein Unglück geben. Die Welt wird in Dunkel versinken. Allein Sie werden verschont bleiben“, schloss sie dramatisch.

Dumbledores erster Eindruck war, dass sie keinesfalls „sehen“ konnte und dieser bestätigte sich in der nächsten Stunde.

Als sie endlich fertig war, verabschiedete sich Dumbledore und meinte, er werde sich die anderen Bewerber anhören und dann eine Entscheidung treffen. Er drehte sich um und wollte zur Tür gehen, wohl wissend, dass es keine anderen Bewerber gab und er sie nur aus Höflichkeit nicht sofort abgelehnt hatte, als er plötzlich eine Stimme hörte. Wer war denn noch im Zimmer? Diese Stimme konnte doch unmöglich Trelawney gehören, sie klang rau und heiser und Trelawney´s war sanft, etwas rauchig und mystisch. Doch als er sich umdrehte, war da nur Sibyll Trelawney, die Worte kamen aus ihrem Mund und sie sprach wie in Trance:

„Der Eine mit der Macht, den dunklen Lord zu besiegen, naht heran...jenen geboren, die ihm drei Mal die Stirn geboten haben, geboren, wenn der siebte Monat stirbt...und der dunkle Lord wird Ihn als Ehrenbürtigen kennzeichnen, aber Er wird eine Macht besitzen, die der dunkle Lord nicht kennt... und der Eine muss von der Hand des Anderen sterben, denn keiner kann leben, während der andere überlebt... der Eine mit der Macht, den Dunklen Lord zu besiegen, wird geboren werden, wenn der siebte Monat stirbt...“

Dumbledores Gedanken überschlugen sich. Wenn er sich nicht irrte, hatte er soeben eine wirkliche Prophezeiung gehört. Doch das war unmöglich. Diese Frau konnte einfach keine Seherin sein. Oder hatte er sich gründlich in ihr getäuscht?

„Haben Sie eben etwas gesagt? Ich muss kurz weggedöst sein“, erklang Trelawneys Stimme hinter ihm und er wurde sich bewusst, dass er schon mindestens eine halbe Minute grübelnd dagestanden hatte.

„Äh nein. Und herzlichen Glückwunsch, Sie sind eingestellt!“, sagte Dumbledore und ging zur Tür hinaus, eine verdutzte Trelawney zurücklassend. Aber das war ihm im Augenblick völlig egal, er musste herausfinden

ob an der Prophezeiung etwas dran sei und wer damit gemeint sein könnte.